

verzweifelt war. Wie froh wir waren, uns kennen gelernt zu haben. Wie es meiner Katze ging. Was die Arbeit machte. Eines Tages schrieb ich ihm, dass ich die Stadt verlassen würde. Er schrieb mir, dass wir nicht aufhören sollten, uns zu schreiben. „Irgendwie hilft mir das“, schrieb er.

Als ich in der neuen Stadt lebte, wurden die Briefe weniger. Er hatte inzwischen ein Kind, ich ein neues, aufregendes Leben. Aus Zeitgründen fingen wir an, miteinander zu telefonieren.

✦ Nichts ist erniedrigender, als der Frau, die einem mal eben das Herz herausgerissen hat, auf einmal als normaler Kumpel zu begegnen. Findet **Daniel Schoeps**

**Es ist so weit.** Das letzte Gespräch, sie sitzt vor mir. Tränen kullern ihre Wangen hinab und zerschellen auf der Teppichkante. „Es tut mir Leid. Es tut mir Leid, aber ich kann einfach nicht mehr ... Ich kann nicht mehr mit dir zusammen sein!“ Ich betrachte sie wie ein seltenes Tier. Sie ist schön, schlau und warmherzig. Vor allem kennt sie mich so gut wie keine Zweite. Und: Ich werde sie nie wiedersehen. „Hoffentlich können wir befreundet bleiben. Du bist viel zu wichtig für mich, ich möchte dich nicht verlieren“ – sie schneuzt sich die Nase und wirkt für einen winzigen Moment nicht mehr so schön wie eben. Aber nur ganz kurz. „Ruf mich an, wenn du kannst. Hoffentlich brauchst du nicht zu lange“, flüstert sie mir zum Abschied zu. Ich sage nichts, gehe die Treppe herunter und bereite mich auf den Blues vor. „Es kommt so anders, als man denkt. Herz vergeben, Herz verschenkt ...“

Ich werde sie nie wiedersehen. Nie, nie, nie! Gut, man wird sich zufällig mal über den Weg laufen, aber diese Art von Begegnung kann man kurz halten. Abgesehen davon existiert sie von nun an nicht mehr für mich. Und zwar nicht, weil ich ein grober Klotz bin, nein, im Gegenteil. Ich bin emotional einfach zu schwach dafür. Es gibt keinen vernünftigen Grund, seine Expartner wiederzusehen, was nahezu immer daran liegt, dass am Ende jeder Beziehung einer den anderen verlässt. Exfrauen, die ich ver-

lassen habe, möchte ich nicht wiedersehen, weil ich Angst haben muss, dass sie sich an mir rächen wollen für das, was ich ihnen damals angetan habe. Ich habe Angst vor Körperverletzung, übler Nachrede, Tränen und Nervenzusammenbrüchen. Bei Exfrauen, die mich verlassen haben, ist es umgekehrt.

Natürlich gibt es Ausnahmen. Zum Beispiel im Fall von gemeinsamen Kindern. Da muss man sich mit der Ex arrangieren. Oder beide wollen nicht mehr richtig und sind eher froh, dass die Sache vorbei ist – dann kann es funktionieren mit der Freundschaft. Aber Paare, die sich nach dem Ende ihrer Beziehung immer noch super verstehen, können sich doch gar nicht wirklich geliebt haben. Oder?

„Lass uns ma' Schluss machen.“

„Findste echt? Na gut ...“

„Und jetzt ... Kumpels?“

„Okay.“

In dem Moment, in dem es um wahre Gefühle geht – wenn einer verletzt und verlassen wird und sein Liebeskummer so schmerzt, dass er daran zu ersticken droht –, tut er gut daran, diesen Menschen, der so viel Macht über ihn hat, aus seinem Leben zu streichen. Alles andere ist nur ein unwürdiges Verlängern der Schmerzen. Was habe ich auch davon? Ich weiß, es klingt altmodisch und besitzergreifend, machoid-primitiv sowieso, aber wo soll der

gut geht. Weil ich ihn mal geliebt habe. Weil er mir beigebracht hat, was richtig und was falsch ist. Wegen ihm habe ich angefangen zu schreiben. Und, gerade weil es so weh getan hat, ihn zu verlieren, weiß ich seitdem, was Liebe kann. Für all das bin ich ihm unendlich dankbar. Deshalb habe ich ihm längst vergeben. Aber vergessen werde ich nie. Ich hoffe, er auch nicht.



spezielle Reiz liegen, der Frau, die ich immer noch liebe und die mir das Herz herausriss, als normaler Kumpel zu begegnen? Mir anzusehen, wie sie mit anderen Ty-

pen flirtet. Dabei zu sein, wie sie nicht um mich trauert – ich aber um sie. Ich kann mir kaum etwas Erniedrigenderes vorstellen.

Aber auch wenn man genau weiß, dass man sich mit jeder Form von Postbeziehungskontaktaufnahme keinen Gefallen tut, liegt sie dennoch so nahe. Ich sitze vor dem Telefon. Gestern Abend hat sie mich angerufen, um mir zu sagen, dass sie an mich denkt und dass sie mich vermisst. Als Kumpel, als guten Freund, wohl gemerkt. Sie hat sich wohl einsam gefühlt, vielleicht fehlt ihr der Mann, der sie so gut kennt wie ich. Den sie nicht verlieren will und doch schon verloren hat. Es wäre so einfach, sie anzurufen, mich mit ihr zu treffen. Ihr vorzuspielen, dass auch mir nur etwas an ihr als Mensch liegt. Dass unsere Freundschaft unsere Liebe überdauern wird. Doch der Preis wäre zu hoch. Liebe und Freundschaft sind zwei grundsätzlich unterschiedliche Emotionen. Ich behaupte, Frauen abgöttisch geliebt zu haben, mit denen ich mich nie angefreundet hätte. Und umgekehrt.

„Freundschaft führt manchmal zu Liebe, doch Liebe selten zu Freundschaft“ (C. C. Colton)

@ [www.allegra.de](http://www.allegra.de)

Darf's ein bisschen mehr sein? Unter [www.allegra.de/direkt](http://www.allegra.de/direkt) finden Sie eine Newsgroup zum Thema „Umgang mit dem Ex“